

18
4000



Saas-Fee

Gemeinde Saas-Fee
www.3906.ch

Realisierung Zukunft Saas - Fee

Arbeitsinstrument des Gemeinderates

Beschluss des Gemeinderates vom 26.03.2018

INHALT

1. Vorwort des Gemeindepräsidenten
2. Worum es geht
3. Bericht
4. Leitsätze
5. Massnahmen
6. Liste weiterer Massnahmen

IMPRESSUM

Auftraggeber

Einwohnergemeinde Saas - Fee

Auftragnehmer

Andreas Wirth	Vorausgedacht GmbH, Bern
Julien Junghäni	Junghäni's GmbH, Bern
Dr. Hans Naef	GSP AG, Zürich
Heinz Brügger	Brügger Architekten AG, Thun
Thomas Sevcik	Arthesia AG, Zürich
Stany Andenmatten	Ortsplaner Saas - Fee
Claudio Andenmatten	Ortsplaner Saas - Fee

Gestaltung

Julien Junghäni	Junghäni's GmbH, Bern
-----------------	-----------------------

2

Titelbild: Das Saastal ist umringt von 18 Viertausender (Quelle www.saas-fee.ch)

1. VORWORT DES GEMEINDEPRÄSIDENTEN

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser

«Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.»

Mit diesen Worten traf der ehemalige deutsche Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt die vorliegende Thematik auf den Punkt. Es ist eine der Hauptaufgaben einer Gemeinde, eines Gemeinderats, die Zukunft zu gestalten, im vorliegenden Fall die Zukunft von Saas-Fee. Die generelle Ortsentwicklung ist eine strategische Gemeindehauptaufgabe.

Im Zeitraum 2013/2014 haben die Gemeinde Saas-Fee, Saas-Fee/Saastal Tourismus und die Saastal Bergbahnen AG ein erstes Arbeitsinstrument «Realisierung Zukunft Saas-Fee» ausgearbeitet. Es wurden gemeinsame Ziele für die Entwicklung gesetzt und ein überschaubares Paket vordringlicher Massnahmen geschnürt, um die Ziele zu erreichen. Übergeordnete, resp. aktuelle Änderungen von Bund und Kanton haben zu einem Unterbruch der Arbeiten an der Dorfentwicklung geführt.

Nun sind aber der Gemeinderat sowie die ganze Bevölkerung gefordert, die Zukunftsgestaltung in die Hand zu nehmen und die Entwicklungsabsichten darzulegen.

Wie sagte bereits vor mehr als bald 500 Jahren John Dryden:

«Die Zukunft ist kein Geschenk, sondern ein Erfolg.»

In diesem Sinne lade ich Sie alle ein, sich aktiv an der Ortsentwicklung zu beteiligen und Bestandteil des sicherlich eintreffenden Erfolges zu werden.

Roger Kalbermatten, Gemeindepräsident.

2. WORUM ES GEHT

Das Gletscherdorf Saas-Fee gehört zu den bedeutenden Tourismusdestinationen im Alpenraum. Mit seiner unvergleichbaren Lage in einer intakten alpinen Landschaft umgeben von 18 Viertausender und seinem charaktvollen Ortsbild strahlt es eine grosse Faszination aus. Trotz dieser hervorragenden Ausgangslage stellen sich Fragen zur Zukunft. Die Gemeindeentwicklung steht vor beträchtlichen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Diese betreffen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung, die finanzielle Lage, das Angebot an Arbeitsplätzen sowie die Abwanderung der Bevölkerung. Im Tourismus stellen sich Fragen zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Attraktivität des Angebots im Sommer und im Winter sowie bei sich verändernden Marktbedürfnissen. Aktuelle Konzepte und Massnahmenlisten belegen den Willen zur Veränderung und zur Zusammenarbeit.

Im Zeitraum 2013/14 haben die Einwohnergemeinde und die Bürgergemeinde Saas-Fee, Saas-Fee/Saastal Tourismus sowie die Saastal Bergbahnen AG eine Entwicklungsstrategie ausgearbeitet. Gemeinsame Ziele für die Entwicklung wurden gesetzt und ein kleines Paket vorrangiger Aufgaben geschnürt, um diese Ziele zu erreichen. Diese Arbeit wurde allerdings unterbrochen, weil sich abzeichnete, dass neue Vorgaben von Bund und Kanton zu wichtigen Aufgaben in der Dorfentwicklung führen.

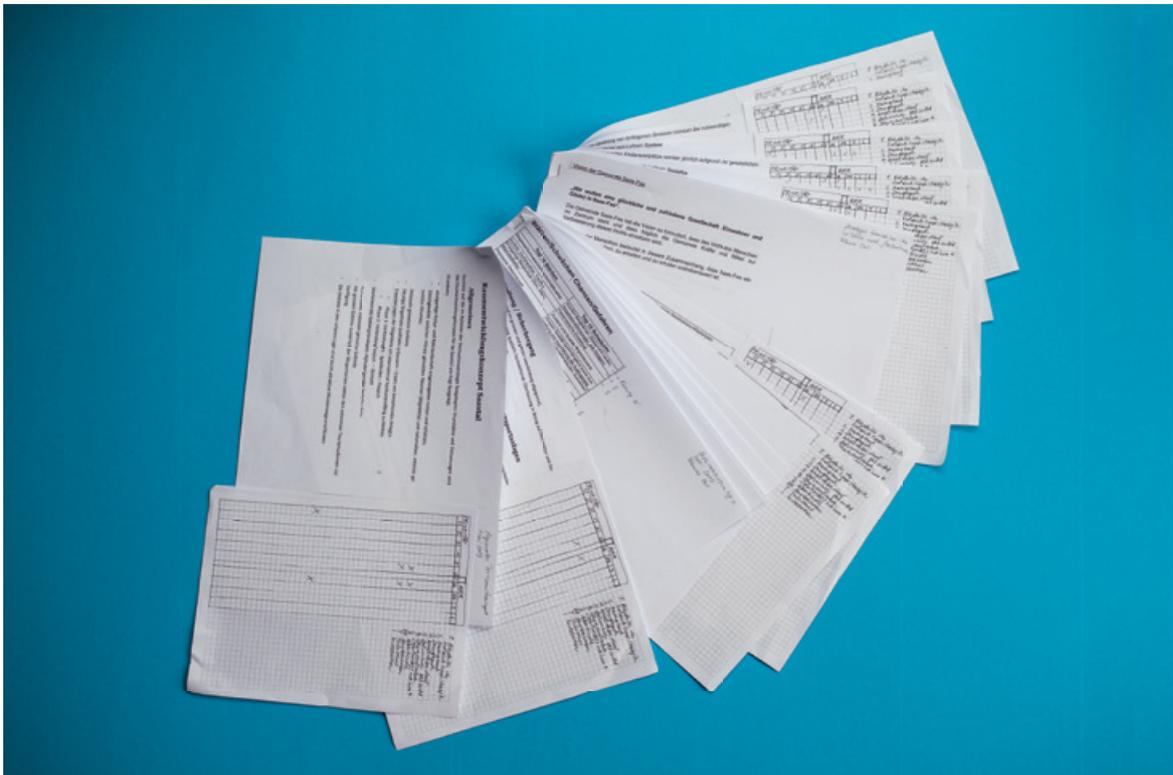
Mit der Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung werden neue Anforderungen an die Bemessung der Bauzonen eingeführt. Für die Wohnzonen wird in Zukunft der voraussichtliche Bedarf für die nächsten 15 Jahre auf der Grundlage der Bevölkerungsentwicklung der Massstab sein. Da die Bevölkerung in Saas-Fee rückläufig ist, sind beträchtliche Anstrengungen zu erwarten. Überlegungen zur mittel- und langfristig erwünschten räumlichen Entwicklung der Gemeinde sind deshalb notwendig: Die Ausdehnung des Siedlungsgebietes ist zu überdenken, Wohnbauzonen aufgrund des festgestellten Bedarfs zu überprüfen und allenfalls sogar zu verkleinern, Verdichtungsmöglichkeiten zu erkennen und bei der Erschliessung die Prioritätensetzung zu überdenken. Das ist die eine Seite. Noch wichtiger ist allerdings, vorhandene Potenziale zu erkennen und zu nutzen, sich zu überlegen, welche Chancen in der touristischen Entwicklung genutzt werden können, um den unverwechselbaren Charakter des Bergdorfes zu erhalten und zu stärken sowie zu prüfen, mit welchen Massnahmen der Abwanderung der Bevölkerung begegnet werden kann. Eine Aufbruchstimmung also.

Der Gemeinderat stellt sich dieser Herausforderung und sucht auch in Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen nach Lösungen, welche Bezug nehmen zu den örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten.

Er hat deshalb entschieden, den Entwurf der Entwicklungsstrategie zu überarbeiten und die Handlungsoptionen aus den übergeordneten Vorgaben zur räumlichen Entwicklung darin aufzuzeigen. Die Ziele der Entwicklungsstrategie bleiben unverändert. Bei den Massnahmen werden die Aufgaben der Gemeindebehörden dargestellt. Die Sichtweise des Gemeinderates als Planungsbehörde ist von zentraler Bedeutung. Ebenso wichtig ist aber die Meinung der Beteiligten und Betroffenen, denn für die Realisierung der Zukunft von Saas-Fee braucht es klare und realistische Vorstellungen, die von allen verstanden und getragen werden. Verträgliche Lösungen und ein vernünftiger Spielraum müssen für die zukünftige Entwicklung des Dorfes mit seiner Marke als Tourismusdestination gewährleistet bleiben.

Die „Realisierung Zukunft Saas-Fee“ wird ein wichtiges Arbeitsinstrument des Gemeinderates für die Steuerung der Entwicklung der Gemeinde. Im Zentrum stehen vier Leitsätze zur Entwicklung und eine Reihe von Massnahmen, die vordringlich angepackt werden sollen. Grundlage bilden folgende Dokumente:

- Die Rolle der Gemeinde Saas-Fee im Tourismus	Dezember	2005
- Strategieprozess Saas-Fee/Saastal	Juli	2010
- Strategie Gemeinde Saas-Fee	Februar	2011
- Destinationsstrategie Saas-Fee/ Saastal	Februar	2011
- Bevölkerungsbefragung Gemeinde Saas-Fee	April	2012
- Energie- und Umweltleitbild Gemeinde Saas-Fee	Juni	2016
- Faktenblatt Energiestadt Saas-Fee	März	2016
- Regionales Tourismuskonzept	Mai	2013



Die Meinung der Bevölkerung zu kennen, ist für den Gemeinderat bei seinen Entscheiden von zentraler Bedeutung. Deshalb hat der Gemeinderat den Entwurf des Arbeitsinstruments der Bevölkerung zur Mitwirkung vorgelegt. Diese fand vom 19. September bis 20. Oktober 2017 statt. Auftakt dazu war eine Medienorientierung. Im Gemeindehaus gab es eine Ausstellung, welche mit Beiträgen der Schülerinnen und Schüler ergänzt wurde. Der Bericht konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Ein Flyer wurde an alle Haushalte verteilt und in den Allalin News Ausgabe Nr. 15 wurde dieser eingeklebt. Im Internetauftritt der Gemeinde wurde die Möglichkeit eingerichtet, den Bericht herunterzuladen und unter www.3906.ch/ich-wirke-mit seine Meinung abzugeben. Die weiteren Träger der Entwicklung die Saas-Fee/Saastal Tourismus und die Saastal Bergbahnen AG sowie die „Friends of Saas-Fee“ und die Ortsparteien sowie die Nachbargemeinden wurden mit einem Schreiben auf das Mitwirkungsverfahren aufmerksam gemacht.

Am 25. September und 12. Oktober 2017 fanden öffentliche Mitwirkungsanlässe statt.

Es wurden insgesamt 135 Eingaben gemacht, davon 38 mit dem Talon im Flyer, 32 mit dem Talon der Ausstellung, 16 in Briefform sowie 49 auf der Internetplattform. Von den Ortsparteien liegen schriftliche Stellungnahmen von der CVP und der FDP/UVP vor, ferner gibt es Eingaben von den „Friends of Saas-Fee“ und der IG „Zämo fer Saas-Fee“. Die Zahl der konkreten Vorschläge ist sehr gross und zeigt, dass sich die Einwohner von Saas-Fee wie auch Auswärtige, insbesondere Zweitwohnungsbesitzer und Gäste für die Zukunft des Ortes stark interessieren. Dieses Echo ist sehr beachtlich. Auch anlässlich der beiden Anlässe fand eine rege Diskussion statt, allerdings hätte sich der Gemeinderat eine noch grössere Präsenz erwünscht, vor allem auch von der einheimischen Bevölkerung.

Die Möglichkeit zur Mitwirkung wurde durchwegs sehr geschätzt und als zeitgemäss empfunden, allerdings gleichzeitig mit dem Wunsch, dass daraus etwas entsteht und realisiert wird. Aus mehreren Beiträgen geht hervor, dass solche Mitwirkungsanlässe auch in Zukunft stattfinden sollten.

Der Gemeinderat ist sehr erfreut über das Resultat der Mitwirkung: Die Zahl von 135 Beiträgen und die Qualität der Vorschläge zeigen, dass das Arbeitspapier des Gemeinderates zum Nachdenken und zu teilweise sehr kreativen Lösungsansätzen anregt hat. Die Sorgen der Bevölkerung, der ansässigen Organisationen, der Zweitwohnungsbesitzer und von Besuchern kommen darin ebenso zum Ausdruck wie die Werte, die es zu erhalten und die Chancen, die es zu nutzen gilt. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich. Die Beiträge aus der Mitwirkung werden zu einer wertvollen Navigationshilfe bei der Realisierung. Der Gemeinderat dankt allen Mitwirkenden für ihre Beiträge. Er ist auch erfreut darüber, dass zahlreiche Mitwirkende ihre Mitarbeit bei der Realisierung angeboten haben; er wird mit allen Verfassern, die namentlich ihre Mitarbeit angeboten haben, Kontakt aufnehmen.

6

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Zielrichtung sowohl bei den Leitsätzen als auch bei den Massnahmen stimmt. Die grossen Themen liegen auf dem Tisch. In Anbetracht der Fülle von konkreten Vorschlägen, die rasch realisiert werden können, hat er beschlossen, dafür ein zusätzliches Massnahmenblatt mit dem Thema Mikroprojekte aufzunehmen.

Der Gemeinderat hat sich am 27. November 2017 mit Vertretern von Saas-Fee/Saastal Tourismus, Saastal Marketing AG und der Saastal Bergbahnen AG über das weitere Vorgehen abgesprochen und anschliessend beschlossen, die Eingaben in tabellarischer Form zu gliedern, damit einerseits nichts verloren geht und andererseits die Antworten zu den Eingaben in Absprache mit den Trägern der Entwicklung formuliert und entsprechende Prioritätensetzungen gemacht werden können.

Die Massnahmenblätter wurden in der Zwischenzeit ergänzt und Kostengrössen für die Realisierung im Finanzplan aufgenommen; ferner werden bereits erste Mikroprojekte aus der Sammlung als Sofortmassnahmen zur Realisierung vorbereitet.

Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass nun die Umsetzung beginnt. Ebenso wichtig ist ihm, die Kommunikation mit der Bevölkerung dabei zu stärken und die Zusammenarbeit mit den Trägern der Entwicklung zu fördern. Der Mitwirkungsbericht kann auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden; er liegt zudem auf der Gemeindeverwaltung zur Einsicht bereit.

3 BERICHT

Die Hauptinhalte sind die vier Leitsätze als Polarstern für die Ausrichtung der Entwicklung und die dazu gehörenden Massnahmen für die Realisierung. Der Bericht ist entsprechend gegliedert. Die Vorgaben von Bund und Kanton zur Dimensionierung der Bauzonen sowie der Vorschlag für eine ortsverträgliche Umsetzung sind im zweiten Leitsatz dargestellt. Dazu gehört auch eine entsprechende Massnahme.

Zukünftiges Handeln ist den Zielen der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und nutzt die Potenziale in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Der erste Leitsatz setzt die **Nachhaltige Entwicklung** als oberstes Ziel. Dies bedeutet: Die wirtschaftlichen, sozialen und umweltgerechten Aktivitäten der heute lebenden Bevölkerung dürfen die zukünftigen Generationen in ihren Entwicklungsmöglichkeiten nicht einschränken. Saas-Fee hat schon früh Pionierarbeit geleistet. Bereits 1951 wurde der wegweisende Entscheid gefällt, das Dorf autofrei zu halten. Sowohl die Einheimischen als auch die Gäste müssen ihre Fahrzeuge vor dem Dorfeingang parkieren und den Weg ins Dorf mit Elektrofahrzeugen oder zu Fuss auf sich nehmen. Der gesamte Strombedarf wird heute mit Natur-Energie abgedeckt. Saas-Fee ist Energiestadt und Mitglied der Vereinigung Allianz der Alpen. Das energiepolitische Profil zeigt den Handlungsbedarf.

Auf den bisher erreichten Resultaten aufzubauen und mit innovativen Ansätzen auf dem Pfad der Nachhaltigen Entwicklung vorwärts zu kommen, ist von grosser Wichtigkeit, nicht zuletzt auch für die touristische Positionierung der Marke Saas-Fee. Sorge Tragen zu Natur und Umwelt ist eine immer wichtiger werdende Aufgabe.

7

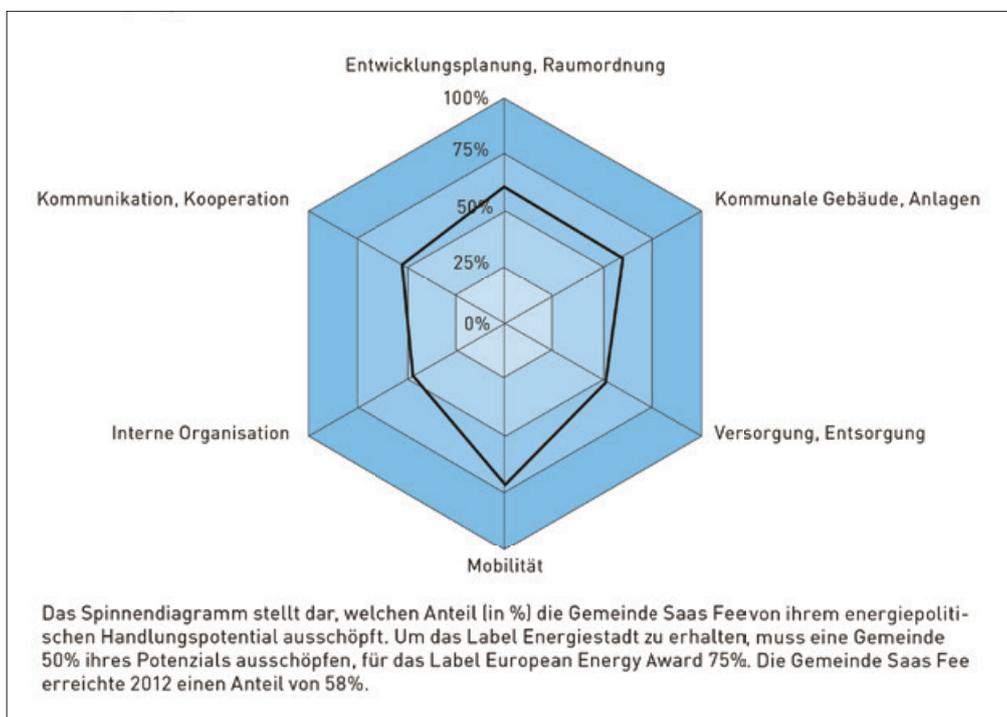


Abbildung: Energiepolitisches Profil Saas-Fee 2012

Massnahme 1: Nachhaltig Entwicklung

Saas-Fee ist ein Tourismusort, an dem zu leben, zu arbeiten, sich zu erholen und zu investieren erstrebenswert ist.

Der zweite Leitsatz hat das **Wohlfühlen zum Leben, Arbeiten und Erholen** zum Thema. Damit ist die Verbundenheit mit dem Ort, seiner Identität und seiner Möglichkeiten als ganzheitlicher Lebensraum angesprochen. Der Ort soll mit dem Leben seiner Bewohner und Besucher erfüllt sein. Zu diesem Ziel können einerseits die Tätigkeiten der Behörden beitragen, zum Beispiel mit der Pflege des Angebots für Bildung, Soziales und Freizeit und andererseits die Sorgfalt Aller im Umgang mit dem Ortsbild und seiner Natur. Ein intaktes Dorfbild ist schneller zerstört als erhalten. Dazu braucht es aus Einsicht heraus die Erhaltung des kulturellen und landschaftlichen Erbes und dort wo erforderlich eine qualitätvolle Weiterentwicklung. Damit ist die zukünftige Ausrichtung der Dorfentwicklung ein Thema. Dies betrifft insbesondere die Wirtschaftsstruktur. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze vor allem auch für Jugendliche soll dazu führen, dass Sie an der Mitgestaltung der Zukunft teilhaben. Mit gezielten Massnahmen einer weiteren Abwanderung der Bevölkerung entgegenzuwirken, ist eine vordringliche Aufgabe.

Auch bei Ausklammerung des touristischen Bereichs stellen sich eine ganze Reihe von Fragen bezüglich der zukünftigen Entwicklung. Wenn die Gemeinde ein attraktiver Lebensmittelpunkt für viele Haushaltungen bleiben soll, muss ein Mindestangebot an infrastrukturellen Einrichtungen verfügbar sein. Dies wiederum setzt aber voraus, dass auch ein minimales Volumen an Wohnbevölkerung und Erwerbstätigen vorhanden ist, wenn ein vertretbares Verhältnis von Aufwand und Nutzen erreicht werden soll.

- Saas-Fee hat im Zeitraum 2010 – 2014 rund -7.74 % seiner Wohnbevölkerung eingebüsst.
- Die Alterskategorie der 65+-Jährigen ist in Saas-Fee unterdurchschnittlich vertreten, diejenige der 40 – 64-Jährigen dagegen stark überdurchschnittlich. Da kommt etwas auf die Gemeinde zu.
- Saas-Fee hatte bereits im Zeitraum 2011 – 2014 relativ starke Einbussen im Bereich der Beschäftigung zu verzeichnen und zwar nicht nur in Bereichen, welche direkt auf den Tourismus orientiert sind.
- Die durchschnittliche Bruttomiete bei den Wohnflächen lag 2016 bei rund CHF 26.– / m² und Monat. Im Vergleich zu den Spitzenmieten im Schweizer Alpenraum fällt dies nicht auf.
- Der Leerstand bei den Wohnflächen erreicht schwindelerregende 4.57 %. Im wesentlich grösseren Zermatt sind es nur 0.57 %.
- Der Anteil der 1-Personen-Haushalte liegt mit 47 % höher als in den Grosstädten (Kanton Wallis 34 %).

Mit der Revision der Raumplanungsgesetzgebung des Bundes und damit verbunden der Revision des Kantonalen Richtplanes stellen sich der Gemeinde Saas-Fee zudem neue und schwierige Aufgaben. Die Bauzonen müssen überprüft werden. Das Siedlungsgebiet kann zwar auf eine langfristig erwartete Entwicklung ausgelegt werden, die Wohnzonen müssen aber so dimensioniert werden, dass sie dem Bedarf der nächsten 15 Jahre genügen. Die Bevölkerungsentwicklung ist einer der wesentlichen Faktoren für diese Festlegung. Das ist besonders dann gravierend, wenn sie negativ ist. Da der Kanton Wallis über Bauzonenreserven verfügt, die wesentlich über den gesetzlich zulässigen Zeithorizont von 15 Jahre hinausgehen, bedarf es eines besonderen Vorgehens. Durch die Einführung des Begriffs des „Siedlungsgebiets“ in die kantonale Gesetzgebung wird die Grundlage geschaffen, dass Bauzonen für die Wohnnutzung für den Bedarf der nächsten 25 – 30 Jahre bemessen werden können. Dadurch werden Bauzonenreserven, die über den Bedarf der nächsten 15 Jahre hinausgehen, aber voraussichtlich in den darauf folgenden weiteren 15 Jahre benötigt werden, mit geeigneten planerischen Instrumenten gesichert.

Obschon durch die Revision der Raumplanungsgesetzgebung der Handlungsspielraum für die Gemeinden künftig verkleinert wird, ermöglicht die Festlegung des Siedlungsgebiets den Gemeinden dennoch eine weitere Ortsentwicklung. Dies bedingt jedoch, dass mit den vorhandenen Flächenreserven sorgfältig umgegangen wird.

VORGABEN BUND

Bundesgesetz über die Raumplanung

- Förderung der Siedlungsentwicklung nach Innen
- Reduktion der Zersiedelung der Landschaft

VORGABEN KANTON WALLIS

Kantonaler Richtplan

- Festlegung der Bauzonenreserven insgesamt für den Zeithorizont 15 Jahre
- Festlegung des Siedlungsgebietes mit Bauzonenreserven für Wohnnutzung für den Zeithorizont 25 - 30 Jahre

UMSETZUNG IN DER GEMEINDE SAAS-FEE

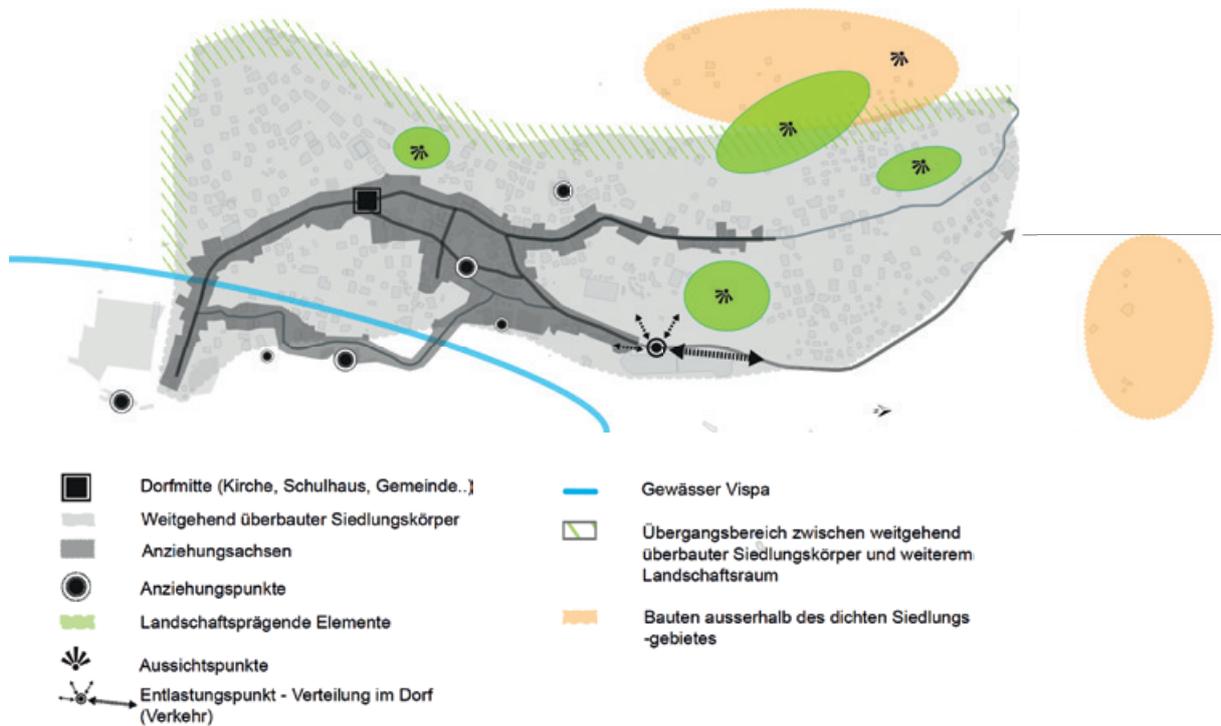
Bau- und Zonenreglement

Entwicklungsstrategie „Realisierung Zukunft Saas-Fee“

- Festlegung der Entwicklungsabsichten der Gemeinde
- Abstimmung der Absichten mit den Nachbargemeinden
- Entwurf Siedlungsgebiet in Absprache mit dem Kanton
- Sichern der Flächen, die über den Bedarf von 15 Jahre hinausgehen
- Überarbeitung Bau- und Zonenreglement

Der Gemeinderat will in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und im Sinne der Leitsätze proaktiv die Vorgaben der Raumplanungsgesetzgebung angehen und wahrnehmen. Gemäss der Bauzonenstatistik des Kantons verfügt Saas-Fee über einen theoretischen Überschuss an Bauzonen für die Wohnnutzung von 9.0 ha (Stand 29.02.2016). Dies bedingt, dass Entwicklungsabsichten klar definiert und kommuniziert werden. Der Handlungsspielraum soll, unter Berücksichtigung der örtlichen und regionalen Gegebenheiten und in Koordination mit den Nachbargemeinden, gesichert, gleichzeitig müssen aber auch die gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden.

Die touristische Entwicklung hat dabei eine grosse Bedeutung in Bezug auf die Attraktivität des Angebots, der Ausschöpfung noch ungenutzter Potenziale und der Positionierung gegenüber der Konkurrenz. In den kommunalen Vorschriften muss auch in Zukunft ein sinnvoller Spielraum gewährleistet werden.



Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich an den bestehenden Gegebenheiten.

Der Dorfeingang eignet sich besonders gut als Motor der Ortsentwicklung. Hier liegt ein grosses Potenzial in Bezug auf die Nutzung und die Gestaltung. Das Areal eignet sich für bessere Nutzungen als nur für das Parkieren von Fahrzeugen und für den Güterumschlag. Der erste Eindruck bei der Ankunft soll die Erwartungen an die grossartige Bergwelt und ein gepflegtes Ortsbild erfüllen. Die Identität von Saas-Fee kann hier zeitgemäss interpretiert werden und eine Nutzungsvielfalt entstehen, welche das bestehende Angebot im Dorf sinnvoll ergänzt und erweitert. Ein wesentliches Element wird die zukünftige Verkehrsanbindung Bus/Bergbahnen sein, gedacht als Weg zum Ziel.

10



- Massnahme 2 Kommunale Nutzungsplanung
- Massnahme 3 Qualität Siedlung/Landschaft
- Massnahme 4 Dorfeingang
- Massnahme 5 Arbeitsplätze
- Massnahme 6 Freizeit/Sport
- Massnahme 7 Kultur

Die Destination Saas-Fee/Saastal steht für ein erfolgreiches, innovatives, eigenständiges und auf Schwerpunkte gerichtetes Winter- und Sommerangebot, welches auch überdurchschnittlichen Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht wird.

Der dritte Leitsatz nimmt Bezug auf die **Lebensader des Ortes: den Tourismus**. Die Destination Saas-Fee/Saastal soll für ein erfolgreiches, innovatives, eigenständiges und auf Schwerpunkte gerichtetes Winter- und Sommerangebot stehen und überdurchschnittlichen Ansprüchen gerecht werden. Zwar gehört Saas-Fee bereits heute zu den bevorzugten Tourismus Destinationen im Alpenraum in besonderem Masse wegen der Schneesicherheit und der landschaftlichen Gegebenheiten. Vor dem Hintergrund sich verändernder Marktbedürfnissen sowohl im Sommer- als auch im Winter Tourismus und der Verlagerung der Kundenströme stellen sich neue Herausforderungen.

Die Schweizer-Wirtschaft hat die Folgen des „Frankenschocks“ gesamthaft gesehen überwunden, aber nicht in allen Sparten in ähnlichem Ausmass; zurückgeblieben ist unter anderem der Tourismus und zwar nicht nur infolge der Turbulenzen im Währungsbereich. Im Zeitraum 2000 – 2015 legte die Zahl der Ankünfte zwar um + 20 % zu, in Österreich waren es aber + 48 % und in Deutschland + 84 %. In der Schweiz hat eine starke Verlagerung des Fremdenverkehrs aus dem Alpengebiet in die Städte stattgefunden. Die Verlagerung konnte aber die massiven Einbussen bei weitem nicht kompensieren. Die Schweiz ist in wenigen Jahrzehnten bezüglich der Ankünfte internationaler Touristen von Rang 5 (1950) auf Rang 37 (2015) abgerutscht. Mittel- und längerfristig werden für den Schweizer-Tourismus folgende Rahmenbedingungen von Bedeutung sein:

- Standorte unter 1500 m ü. M. werden sich nicht mehr als Wintersportorte profilieren können. In einer Übergangsphase lässt sich noch etwa bis 2030 mit Kunstschnee leben.
- Im Alpenraum werden rund 300 Tourismusorte mit der Hälfte aller Betten einen grossen Teil des Geschäftes an sich ziehen (Als Alpenraum gilt als einer der drei Hauptregionen der Schweiz neben dem Mittelland und dem Jura).
- Heute schon basieren nur noch rund 15 % aller Arbeitsplätze im Alpenraum auf dem Tourismus. Dieser stellt damit keine Schlüsselbranche mehr dar.
- Bezüglich aller Skipisten über 3300 m liegt die Schweiz im Alpenraum immer noch an erster Stelle.

11

Gemessen an der Anzahl der Logiernächte liegt Saas Fee im Wallis hinter Zermatt und vor Leukerbad an zweiter Stelle. Der Abstand zu Zermatt ist allerdings riesig: dort liegt die Zahl der Übernachtungen mehr als viermal höher!

Logiernächte in Saas Fee:

	Inländer	Ausländer	Total
2013	167'536	147'037	314'573
2014	161'311	140'765	302'076
2015	161'322	112'910	274'232
2016	161'135	100'536	261'671
2017*	98'569	36'338	134'907

* Januar - März

Währendem die Übernachtungszahlen im Zeitraum 2013 – 2016 bei den Inländern einigermaßen stabil blieben, brachen sie bei den Ausländern dramatisch ein. Im ganzen Kanton Wallis gingen die Logiernächte in der Periode 1.1.2017 – 31.3.2017 um – 4.8 % zurück.

Besonders interessiert natürlich der Erfolg der crowdfunding-Aktion in Saas Fee. Diese kreative Methode der Geldbeschaffung hat ein grosses Echo ausgelöst und der angebotene Skipass ist sehr beliebt. Im Gebiet Saas Fee / Saastal stieg die Zahl der Ankünfte um + 20 %, diejenige der Logiernächte um + 11 %. Die Gäste kamen also zahlreicher, blieben aber weniger lang. Insgesamt dürfte sich eine zusätzliche Wertschöpfung von ca. CHF 30 Mio. ergeben haben, davon etwas mehr als die Hälfte bei den Bergbahnen. Das Bild einer positiven Entwicklung wird etwas getrübt, wenn man die Entwicklung in Saas Fee mit derjenigen in den vier übrigen grössten Destinationen im Wallis vergleicht.

Ort	Logiernächte		Veränderung
	2013	2016	
Zermatt	1'256'511	1'247'852	-0.7%
Saas Fee	314'573	261'671	-16.8%
Leukerbad	248'817	226'838	-8.8%
Bagnes	130'994	154'325	+17.8%
Anniviers	151'941	133'29	-12.3%

Eine abschliessende Beurteilung der crowdfunding-Aktion ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt sicher noch nicht möglich. Ohne Zweifel hat sie für Saas-Fee Einiges an Wertschöpfung gebracht. Noch nicht beantwortet werden kann aber die Frage, ob sich im relativen Vergleich zu anderen wichtigen Tourismus-Destinationen im Wallis und anderswo eine zusätzliche Wertschöpfung ergeben hat. Diese Aktion kann ein Weg zum Erfolg sein. Dieser muss aber hieb- und stichfest nachgewiesen werden, wenn daraus eine Basis für eine zukünftige Strategie werden soll.

12

Bei einer zukünftigen Strategie wird sich die Frage nach dem „richtigen“ Profil stellen. Kann man sich gleichzeitig im Hochpreissegment mit Spitzengastronomie und 4* Hotels positionieren und gleichzeitig versuchen, im Billig-Sektor einen Markt zu erschliessen? Soll das zukünftige touristische Angebot im „Premium“- oder „Preiswert“-segment liegen und soll es allumfassend sein oder auf Schwepunkte ausgerichtet?

Die Positionierung der Tourismusdestination ist im Premiumsegment anzusiedeln und das Angebot zunehmend auf einzelne Schwerpunkte auszurichten, in denen schon Stärken vorhanden sind und gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden können. Für die Optimierung und eine allfällige Erweiterung des Skigebietes sind rechtzeitig die notwendigen raumplanerischen Voraussetzungen auf der Stufe Richtplanung zu schaffen (Interkommunaler Richtplan, kantonaler Richtplan). Dazu sind eine sorgfältige Interessenabwägung in allen drei Pfeilern der Nachhaltigen Entwicklung und ein behutsames Vorgehen unabdingbar. Als Rückgrat für die Weiterentwicklung der Destination könnte ein Entwicklungsfonds für Investoren gute Voraussetzungen schaffen. Ein Erfahrungsaustausch und Zusammenwirken mit Partnergemeinden ist anzustreben.

- Massnahme 8** *Kundenorientierung/Marketing*
- Massnahme 9** *Verkehr/Mobilität*
- Massnahme 10** *Touristische Infrastruktur*
- Massnahme 11** *Fonds für Anschubfinanzierung von Projekten*



Die Träger der Entwicklung richten ihre Arbeit auf gemeinsam vereinbarte Ziele aus und überprüfen mindestens einmal pro Jahr im Rahmen ihrer Projektorganisation den Fortschritt und soweit sinnvoll auch die Wirtschaftlichkeit.

Der vierte Leitsatz beschreibt die **organisatorischen Voraussetzungen** für eine zielorientierte Umsetzung und die erforderliche periodische Überprüfung des Erfolges. Besonderes Gewicht erhalten dabei das Zusammenwirken aller beteiligter Körperschaften in einer schlagkräftigen Projektorganisation mit klar zugeteilten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen unter dem Vorsitz des Gemeindepräsidenten als Projektleiter und dem Gemeindeschreiber als Koordinator der Arbeiten. Ferner ist der zielgerichtete Mitteleinsatz vor dem Hintergrund der Finanzlage der Gemeinde von zentraler Bedeutung.

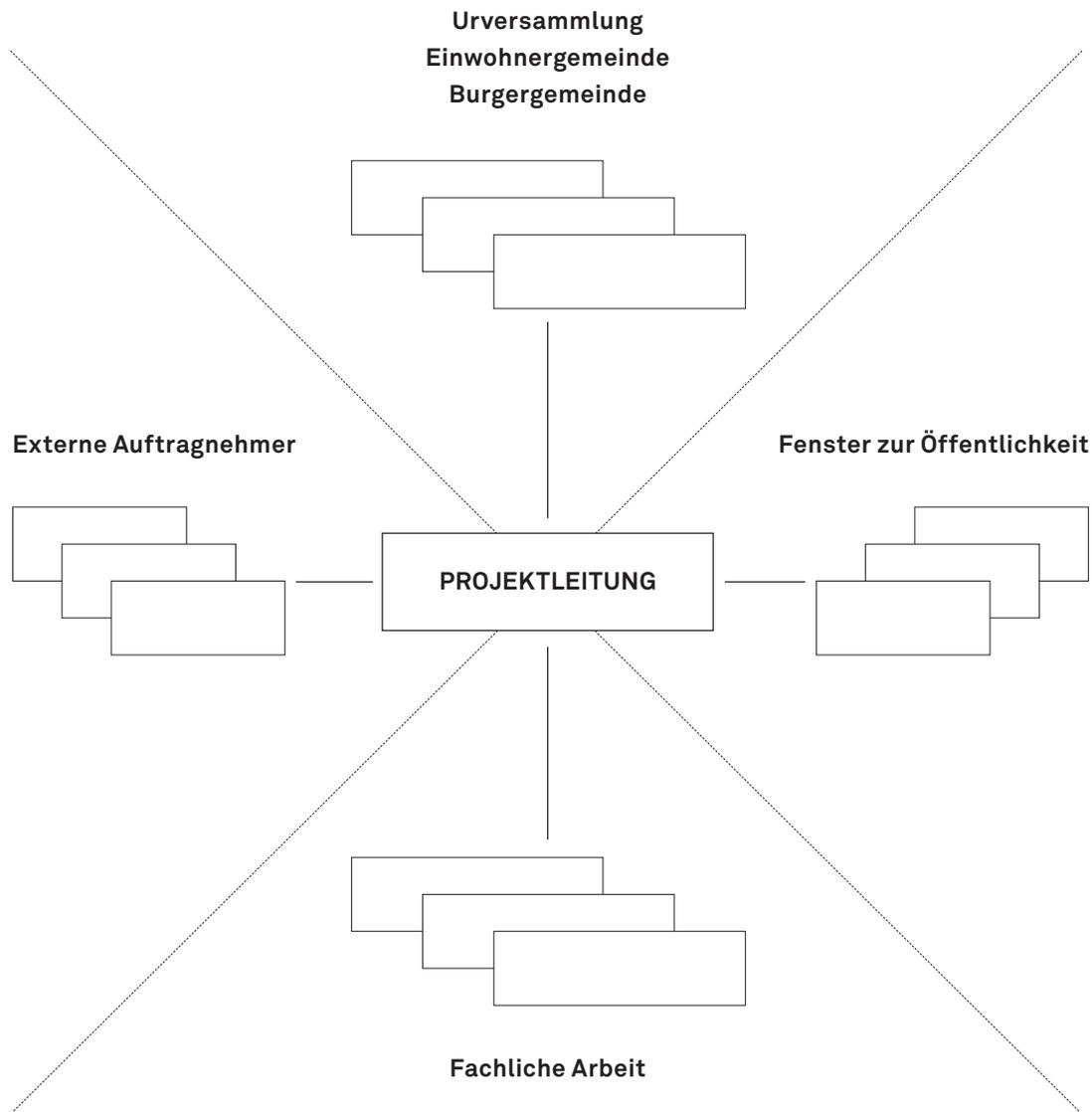


Abbildung: Projektorganisation

Massnahme 12 Projektorganisation für die Realisierung

4 LEITSÄTZE

1. Nachhaltigkeit

Zukünftiges Handeln ist den Zielen der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und nutzt die Potenziale in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

2. Lebensqualität

Saas – Fee ist ein Tourismusort, an dem zu leben, zu arbeiten, sich zu erholen und zu investieren erstrebenswert ist.

3. Tourismus

Die Destination Saas-Fee/Saastal steht für ein erfolgreiches, innovatives, eigenständiges und auf Schwerpunkte gerichtetes Winter- und Sommerangebot, welches auch überdurchschnittlichen Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht wird.

4. Zusammenarbeit

Die Träger der Entwicklung richten ihre Arbeit auf gemeinsam vereinbarte Ziele aus und überprüfen mindestens einmal pro Jahr im Rahmen ihrer Projektorganisation den Fortschritt und soweit sinnvoll auch die Wirtschaftlichkeit.

5 MASSNAHMEN

- 1 Nachhaltige Entwicklung
- 2 Kommunale Nutzungsplanung
- 3 Qualität Siedlung/Landschaft
- 4 Dorfeingang
- 5 Arbeitsplätze
- 6 Freizeit/Sport
- 7 Kultur
- 8 Kundenorientierung/Marketing
- 9 Verkehr/Mobilität
- 10 Touristische Infrastruktur
- 11 Fonds für Anschubfinanzierung von Projekten
- 12 Projektorganisation für die Realisierung
- 13 Mikroprojekte

Massnahmenblatt

Gegenstand
Zielsetzung
Priorität
Beteiligte
Federführung
Resultat
Vorgehen
Realisierungszeitraum
Kosten
Kostenteiler
Abhängigkeiten
Zielkonflikte
Grundlagen

Saas-Fee	Massnahme Nr.:	Priorität:	Stand:
Gegenstand:			
Zielsetzung:			
Beteiligte:		Federführung:	
Resultat:			
Vorgehen:			
Realisierungszeitraum:		Kosten:	
		Kostenteiler:	
Abhängigkeiten / Zielkonflikte:			
Grundlagen:			



Gegenstand: Nachhaltige Entwicklung

Zielsetzung: Die Gemeinde profiliert sich zusammen mit den Talgemeinden weiter als Vorzeigebispiel der Nachhaltigen Entwicklung

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG
- Saastal Marketing AG
- Talgemeinden
- Interessenverbände

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sind kontinuierlich umgesetzt

Vorgehen:

- Aufbauen des integrierten Managementsystems (IMS) zur Qualitätsgarantie der regional verankerten Strategie
- Erhalten des Labels Energiestadt
- Prüfen und Realisieren weiterer Massnahmen
- Realisieren von Projekten im Bereich der Fotovoltaik
- Prüfen von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten (Interreg, NRP)

15

Realisierungszeitraum: Daueraufgabe

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen: Beispielsammlung Stiftung für die Nachhaltige Entwicklung der Bergregionen; Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Bundesamt für Raumentwicklung; Gemeinденetzwerk Allianz in den Alpen; Valais Excellence; Gemeinschaft autofreier Schweizer Tourismusorte (GaST); Konzept Energie und Umwelt der Gemeinde; Forschungsergebnisse der EPF-L zum Energielabel; Fallstudie Saastal

Gegenstand: Kommunale Nutzungsplanung

Zielsetzung: Umsetzung der raumplanungsrechtlichen Vorgaben des Bundes und des Kantons in Berücksichtigung der örtlichen und regionalen Gegebenheiten und Möglichkeiten sowie Schaffen der raumplanerischen Voraussetzungen für die angestrebte Weiterentwicklung des Ortes Saas-Fee und der Destination Saas-Fee/Saastal

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Nachbargemeinden
- Ortsplaner
- Bevölkerung von Saas-Fee
- Kanton Wallis, DRE

Federführung:

Gemeinderat
Stany Andenmatten

Resultat: Saas-Fee verfügt über Nutzungspläne und ein zeitgemässes und zukunftsgerichtetes Bau- und Zonenreglement, die den neuen Anforderungen der Raumplanungsgesetzgebung sowie den Bedürfnissen und Entwicklungsabsichten des Ortes und der Region entsprechen

Vorgehen:

- Phase 1:
- Analyse der aktuellen Nutzungszonenpläne und Reglemente
 - Festlegen des Siedlungsgebietes für die erwartete Entwicklung der nächsten 20 bis 30 Jahre
 - Überprüfen der Wohnbauzonen in Bezug auf den Bedarf in den nächsten 15 Jahren
 - Prüfen von geeigneten Massnahmen zur Anpassung der Wohnbauzonen an die gesetzlichen Anforderungen sowie zu deren zweckmässigen Nutzung

- Phase 2:
- Durchführen von Grundeigentümergegesprächen
 - Erlass von Planungszonen und Zonen mit späterer Nutzungszulassung etc. für die Bauzonenreserven, die über den Bedarf der nächsten 15 Jahre hinausgehen
 - Vorprüfung der erarbeiteten Lösungsansätze durch den Kanton (DRE)
 - Kommunale Information und Mitwirkung (Informationsveranstaltungen)
 - Durchführen der gesetzlich verlangten Verfahren (Art. 34 ff KRPG)
 - Annahme der neuen Nutzungszonenpläne und Reglemente durch die Urversammlung
 - Genehmigung der neuen Nutzungsplanung durch den Staatsrat

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende
Rechnung der Gemeinde
Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

- Bereits mehrfach homologierte Nutzungszonenpläne und Reglemente
 - Zweitwohnungsgesetzgebung
 - übrige einschlägige Gesetzgebung (Forst, Gewässerschutz, Umweltschutz etc.)
 - Kantonaler Richtplan
 - Vermeiden von materiellen Enteignungen
 - Kapitalbindung der Böden in den Bauzonen und Realteilung
 - Bauentwicklung nach innen lenken aber auch im Dorf wichtige Grünflächen erhalten
 - Möglichkeit eines 9-Loch Alpin Golfplatzes schaffen
-

Grundlagen:

- Raumplanungsgesetzgebung des Bundes und des Kantons
- Vorgaben der kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung
- Kantonale Richtplanung
- Homologierte Nutzungszonenpläne und Reglemente der Gemeinde Saas-Fee
- Vorhandene Sachplanungen (Lawinenzonen, übrige Naturgefahren, Gewässer-
raum, Hochwasserschutzkonzepte etc.)
- Entwicklungsabsichten der touristischen Leistungsträger
- Entwicklungsabsichten anderer Bodeneigentümer und -nutzer (Landwirtschaft)
- Raumwirksame Entwicklungsabsichten der Nachbargemeinden (überkommunaler Koordinationsbedarf)

Gegenstand: Qualität Siedlung/Landschaft

Zielsetzung: Stärkung der Identität des Ortes und seiner landschaftlichen Umgebung

Beteiligte:

- Kanton Wallis
- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Bürgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG
- Talgemeinden

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Die Qualitäten in Siedlung und Landschaft sind langfristig gesichert

Vorgehen: Lenken der Ortsentwicklung in drei Hauptrichtungen:

- Erhalten:
- Schützen und Pflegen der Grünräume und der Siedlungsgrenze sowie ortsprägender Bauten und Strassenräume
 - Neugestaltung des Dorfplatzes
 - Vermeiden der Vergandung
- Klären:
- Klären der Nutzungsordnung durch Bezeichnung von Vorranggebieten (Tourismus/Freizeit/Wohnen/Gewerbe)
 - Entfernen nicht mehr genutzter/verfallener Bauelemente sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Dorfes
 - Verzichten auf störende Garagierungen und ebenerdige Parkierungen beim Ortseingang insbesondere in der Nachbarschaft der ortsprägenden Stadel und Schaffung eines Ersatzangebotes
- Ermöglichen:
- Ermöglichen der zukünftigen Entwicklung
 - Ausweiten der Anwendung des Gestaltungsbaureglementes auf das ganze Gemeindegebiet
 - Einsetzen eines kleinen Gestaltungsbeirates für die Beratung von Behörden und Bauherren

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde / Finanzplan

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen: Interessengemeinschaft IVL

Gegenstand: Dorfeingang

Zielsetzung: Der Dorfeingang wird überdurchschnittlichen Ansprüchen gerecht in Bezug auf die bauliche Identität und die Angemessenheit des Nutzungskonzepts sowie die Qualität der Verkehrsanbindung Bus/Bergbahnen

Beteiligte:

- Kanton Wallis
- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG
- Immobilien Postauto Schweiz AG

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Der Dorfeingang ist aufgewertet

Vorgehen:

- Entwickeln einer Projektidee mit Eckwerten für Bau, Nutzung, Verkehr, und Finanzen
- Prüfen der planungsrechtlichen Möglichkeiten
- Bilden einer Projektorganisation (Investorengruppe mit lokaler Beteiligung) und Durchführen eines qualitätssichernden Verfahrens (Wettbewerb) unter dem Vorsitz der Gemeinde
- Einleiten/Durchführen der gesetzlich vorgegebenen Verfahren
- Prüfen der Möglichkeiten von einzelnen Arealteilen als Ersatzangebot für erforderliche Bereinigungen des engeren Siedlungsgebietes
- Durchführen einer Projektentwicklung
- Einreichen der Baueingabe und Starten der Realisierung
- Umsetzung der Ersatzangebote in einem zu definierenden Verfahren
- Optimieren des Shuttle-Dienstes zu den Bergbahnen

19

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten:

Finanzplan

Kostenteiler:

Zu definieren

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Prüfen der Erhaltenswürdigkeit der Garagen aus Bruchsteinmauerwerk

Grundlagen: Vorstudien ETH-Zürich

Gegenstand: Arbeitsplätze

Zielsetzung: Erhalten und Schaffen von Arbeitsplätzen;
Schaffen bestmöglicher Rand- und Rahmenbedingungen durch die Gemeinde

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Bürgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Marketing AG
- Partner Hotelfachschule
- Partner Marketingschule

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Die Abwanderung von guten Arbeitskräften, insbesondere von jungen Arbeitskräften kann gemildert werden

Vorgehen:

Bereich Tourismus

- Suchen nach tragfähigen Konzepten im Bereich des Tourismus, welche aus einer Kombination von Aus-/Weiterbildung in der Hotellerie sowie dem Marketing bestehen und einerseits zur Stärkung und dem Verständnis der Destination Saas-Fee führen und andererseits einen Einsatz vor Ort ermöglichen; Kooperation mit einer Hotelfach- und Marketingschule
- Entwickeln einer Projektidee für ein Ferienresort der andern Art, welches in Zusammenarbeit mit bestehenden Betrieben Synergien nutzt, und baulich und betrieblich so konzipiert ist, dass einzelne auch kleinere Teile eigenwirtschaftlich betrieben werden können

Bereich Arbeitsplätze im Allgemeinen

- Abklären, welche Möglichkeiten die Gemeinde hat, einer weiteren Abwanderung der Bevölkerung und vor allem der Jungen entgegenzuwirken
- Überprüfen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für bestehende und neu anzusiedelnde Unternehmen in Bezug auf Steuern, Abgaben und Gebühren sowie den Regelungen zum Warenumsatz
- Aktive Nachwuchsförderung betreiben (Erhalt von Traditionsberufen; Nachfolgeregelung insbesondere Hotellerie; junge Fachkräfte aus den Bereichen Marketing / Innovation) und Lehrstellen schweizweit bewerben, Treffen für Jugendliche, Ansprache für Lehrstellen auch über soziale Medien
- Suchen nach tragfähigen Konzepten (z.B. Homeoffice, Start-Up)

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende
Rechnung der Gemeinde

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Freizeit/Sport

Zielsetzung: Attraktives, bedarfs- und bedürfnisorientiertes Bewegungs- und Sportangebot

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Bürgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Marketing AG
- Sportvereine/Hotels

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Die Anlagen werden gut genutzt, sind in einem optimalen Zustand und erfüllen zeitgemässe Anforderungen der örtlichen Sportvereine sowie der Gäste im Tourismus

Vorgehen:

- Erarbeiten eines Gemeindeporthanlagenkonzeptes
- Bilden eines Projektteams
- Grundlagenerhebung: Bestandesaufnahme Infrastruktur
- Bedürfniserhebung
- Grundlagenanalyse
- Projekte konkretisieren wie Sanierung Sportplatz Kalbermatten und eventueller Weiterausbau im Gebiet «Kalbermatten / Hinner de Zynu»
- Zusammenarbeit Jugend und Sport J+S, Sportschule Brig
- Einsetzen eines Sportkoordinators

21

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende
Rechnung der Gemeinde
/ Finanzplan

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

- Nutzung Sportplatz im Winter durch die Schweizerische Skischule

Grundlagen:

Gegenstand: Kultur

Zielsetzung: Erhalt und Stärkung des kulturellen Erbes;
Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen
des Budgets der Kulturkommission

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Marketing AG
- Kulturelle Vereine

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Das kulturelle Angebot stärkt die Identität der Dorfschaft und entspricht den Ansprüchen der Bevölkerung sowie der Gäste
Dem Kulturgut unserer Vorfahren wird grösste Beachtung geschenkt

Vorgehen:

- Bestandesaufnahme im Rahmen eines weitgefassten Kulturbegriffs, welcher neben Bauwerken und Einrichtungen wie das Saaser Museum, die Pfarrkirche, die Kapelle zur Hohen Stiege sowie die Wegkreuze auch andere Werte wie das Vereinsleben, das Brauchtum, Dialekte, Trachten und Volkslieder umfasst. Dazu gehören aktuelle kulturelle Aktivitäten und Angebote für zukunftsgerichtete Bedürfnisse aller Altersgruppen
- Erstellen einer Prioritätenliste und einer Checkliste für Unterstützungsanfragen
- Schaffen einer Kulturkommission mit jährlich fixem Budget
- Weiterentwicklung des Dorfmuseums (Thema Tourismus ab 2. Weltkrieg)

22

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde / Finanzplan

Kostenteiler:

Zu definieren

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Kundenorientierung und Marketing

Zielsetzung: Festigung der Marke Saas-Fee als Tourismusdestination mit klarer Positionierung im Marketing und Realisierung rasch wirksamer Lösungen

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde Saas-Fee
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG
- Saastal Marketing AG
- Vereine

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Saas-Fee verfügt über ein erfolgreiches, innovatives, eigenständiges und auf Schwerpunkte gerichtetes Winter- und Sommerangebot, welches auch steigenden Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht wird

- Vorgehen:**
- Absprache mit Saas-Fee/Saastal Tourismus, Saastal Bergbahnen AG und der Saastal Marketing AG über folgenden Arbeitsplan:
 - Die strategische Ausrichtung in der Kundenorientierung und im Marketing gemeinsam definieren und die Organisation sowie die Führung der wichtigsten Leistungsträger aufeinander abstimmen
 - Die Positionierung so festlegen, dass sie sich von andern Destinationen klar abhebt
 - Die Marke „Freie Ferienrepublik“ überprüfen
 - Festlegen eines Aktionsplans der erwünschten Sportarten und Ausrichtung auf veränderte Marktbedürfnisse und neue Kundenströme (Präsenz in Asien; Berücksichtigen der speziellen Bedürfnisse der asiatischen Kundschaft; Überprüfen des Angebotsspektrums und der Preisgestaltung bezüglich Ausrichtung auf weibliche Gäste und Kinder; Events); Überprüfen des Angebots für nicht sportliche Aktivitäten
 - Streben nach einer wirkungsvollen Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten
 - Prüfen eines koordinierten Angebots und eines einheitlichen Erscheinungsbildes von Bergbahnen/-gastronomie
 - Erarbeiten von weiteren Massnahmen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Machbarkeit (Festlegung von Qualitätsstandards und Anwenden eines einheitliches Managements von Ferienwohnungen; Bewirtschaften kalter Betten)
 - Auslösen von Sofortmassnahmen mit hohem Nutzen-/ Kostenverhältnis (z.B. koordinierte Öffnungszeiten der Geschäfte)
 - Weiterführen einer angemessenen Qualitätssicherung

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde / Finanzplan

Kostenteiler:

Zu definieren

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Verkehr/Mobilität

Zielsetzung: Die Gemeinde ist weiterhin sicher und bequem erreichbar und bleibt ab dem Dorfeingang grundsätzlich autofrei. Der rollende Verkehr ist Innerorts weiterhin auf ein vertretbares Minimum beschränkt

Beteiligte:

- Kanton Wallis
- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde Saas-Fee
- Saastal Bergbahnen AG
- Talgemeinden
- Anbieter öffentlicher Verkehr

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Optimale Erreichbarkeit der Gemeinde
Moderne Transportlogistik im Dorf
Leaderfunktion der Gemeinde in der nachhaltigen Mobilität

- Vorgehen:**
- Optimierung des Verkehrs- und Fussgängerflusses sowie der Transportmittel im Dorf
 - Strategie Dorfstrasse mit folgenden Schwerpunkten:
 - Überprüfung der Verkehrsführung der Elektrofahrzeuge, Regelung der Zulassung, der Geschwindigkeit und der Parkplätze; Bündelung der Transporte und zeitliche Beschränkung der Oeltransporte, Lösung des Konflikts Rollbrettfahrer/Fussgänger, Steigerung der Wirksamkeit von Bodenschwellen
 - Taxidienst (Preisgestaltung, Verfügbarkeit, Betriebsmodell)
 - Ortsbus (Frequenz in Stosszeiten/Abend, Betriebszeiten im Sommer, Info an Haltestellen)
 - Durchführung von Verhandlungen mit Mobilitätsanbietern mit dem Ziel der Optimierung der Erreichbarkeit und der Schaffung eines rasch und kostengünstig realisierbaren Transportangebots
 - App für Mitfahrgelegenheiten von/nach Visp
 - Revision des kommunalen Lärmschutz- und Verkehrsreglements

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Touristische Infrastruktur

Zielsetzung: Schaffung der raumplanerischen Voraussetzungen für den Erhalt und den Ausbau der touristisch erforderlichen Infrastruktur

Beteiligte:

- Kanton Wallis
- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde
- Saastal Bergbahnen AG
- Saastal Marketing AG
- Talgemeinden

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Die Gemeinde verfügt über eine auf die Bedürfnisse des Sommer- und Wintertourismus ausgerichtete attraktive Infrastruktur

- Vorgehen:**
- Prüfen und festlegen der Bedürfnisse in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern: Masterplan Infrastruktur, der sowohl den Ort als auch die touristischen Anlagen umfasst, die Situation bei den Bergbahnen eruiert, den Investitionsbedarf der finanziellen Situation gegenüberstellt und entsprechend zum Handeln führt. Die Rolle der Gemeinde in der zu schaffenden Struktur überdenken
 - Erarbeiten der raumplanerischen Voraussetzungen auf der Stufe Richtplanung (interkommunaler Richtplan; kantonaler Richtplan)
 - Mitarbeit in einer Projektorganisation zum Start eines Entwicklungsprojektes zur Erweiterung und Optimierung des Skigebietes mit folgendem Vorgehensplan:
 - Starten eines Entwicklungsprojektes zur Erweiterung des Skigebiets
 - Einsetzen einer breitabgestützten Projektorganisation und rechtzeitiges Kontaktieren von Interessenverbänden
 - Prüfen der Machbarkeit in Bezug auf die touristische Nachfragesituation, Rahmenbedingungen aus Raumentwicklung und Umwelt, sowie wirtschaftlicher Tragfähigkeit in Erstellung und Betrieb
 - Rechtzeitige Information und Miteinbezug der Betroffenen
 - Konstituieren einer Trägerschaft mit Investoren
 - Starten der schrittweisen Realisierung aufgrund entsprechender Bewilligungen
 - Federführung bei planungsrechtlichen Festlegungen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden und dem Kanton

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde / Finanzplan

Kostenteiler:
Zu definieren

Abhängigkeiten / Zielkonflikte: Übernachtungszahlen Dorf

Grundlagen:

Gegenstand: Fonds für Anschubfinanzierung von Projekten

Zielsetzung: Schaffung eines Fonds für Geldgeber, welche bereit sind, sich für konkrete Projekte zur Stärkung der Destination finanziell zu engagieren

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Partnerschaft mit einem Finanzinstitut

Federführung:

Gemeinderat

Resultat: Realisierungssicherheit für Projekte, welche die Destination stärken

Vorgehen: - Erarbeiten eines Fondsreglementes und einer Dokumentation förderungswürdiger Projekte und Schaffen der notwendigen Trägerschaft

26

Realisierungszeitraum: Zu definieren

Kosten: Laufende Rechnung der Gemeinde

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Projektorganisation für die Realisierung

Zielsetzung: Vollzug der Zusammenarbeit

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Burgergemeinde
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG

Federführung:

Gemeindepräsident
(Koordination
Gemeindeschreiber)

Resultat: Vorgabengerechte Realisierung

Vorgehen:

- Festlegen der Organisationsstruktur und des Pflichtenhefts mit Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen
- Bezeichnen der Beteiligten in den vier Segmenten unternehmerisch – politische Führung, fachliche Arbeit, externe Auftragnehmer und Fenster zur Öffentlichkeit
- Stärken der Kommunikation mit der Bevölkerung sowie fördern der Zusammenarbeit mit den Trägern der Entwicklung
- Fördern des gegenseitigen Vertrauens. Bei der Realisierung die Einheimischen gut einbeziehen und dazu beitragen, dass das Interesse der Bevölkerung an der Teilnahme an Urversammlungen und Mitwirkungsanlässen wächst
- Überlegen, ob die Strategie auf das ganze Saastal ausgedehnt werden kann

27

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende
Rechnung der Gemeinde

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen:

Gegenstand: Mikroprojekte

Zielsetzung: Realisierung von kleinen Sofortmassnahmen mit hohem Nutzen-/Kostenverhältnis, die von der Bevölkerung vorgeschlagen werden

Beteiligte:

- Einwohnergemeinde Saas-Fee
- Bürgergemeinde
- Saas-Fee/Saastal Tourismus
- Saastal Bergbahnen AG

Federführung:

Gemeinderat
(Koordination
Gemeindeschreiber)
Realisierung durch Werkhof
oder freiwillige Rentner-
arbeitsgruppe

Resultat: Vorgabengerechte Aufwertung
Die Bürger als Auftraggeber von Behörden und Verwaltung werden
Ernst genommen

Vorgehen:

- Zuständigkeit pro Vorschlag festlegen
- Prüfen der Realisierbarkeit und priorisieren der Vorschläge
- Gespräch über einen Einsatz einer freiwilligen Rentnerarbeitsgruppe
- Realisierung im Rahmen der Budgetvorgabe
- Periodische Aufnahme weiterer Vorschläge (z.B. anlässlich Urversammlung)

28

Realisierungszeitraum: Start 2018

Kosten: Laufende
Rechnung der Gemeinde
(Richtwert CHF 50 000.-
pro Jahr)

Kostenteiler:

Abhängigkeiten / Zielkonflikte:

Grundlagen: Resultat Mitwirkung 2017

Mikroprojekte für Realisierung durch Werkhof oder freiwillige Rentnerarbeitsgruppe:

Die Dorfstrasse hat bei den Randsteinen grosse Löcher; das ist ein Sicherheitsproblem. Der Strassenunterhalt könnte besser sein. Der Gemsweg bis Plattjen sollte nachgebessert werden. Die Strasse Grosses Moos ist kein Aushängeschild; es hat grosse Pfützen. Die Suone Biffig-Grundbiel verliert zu viel Wasser. Die Strassenreinigung bei mildem Wetter könnte besser sein. Die Putzmaschine ist immer am gleichen Ort im Einsatz ohne Wasser – dafür gibt es mehr Staub. Es sollten mehr Wasserfahrzeuge eingesetzt werden. Die Strasse Dorfplatz – Brücke wurde jeden Tag geputzt, die Nebenstrassen nicht. Auf eine Schwarzräumung der Strassen sollte verzichtet werden. Entlang der Strassen hat es verlotterte Zäune. Der brachliegende Gemüsegarten bei der Chämistube könnte nächsten Sommer bepflanzt werden. Sprayereien und verklebte Dachrinnen sollten durch den Werkhof regelmässig gereinigt werden. Die Strassenlaterne beim Kreuz in der oberen Wildi sollte entfernt werden wegen der Aussicht. Dafür sollte es eine Strassenlampe bei der Kurve Haus Hirschi und weiter in Richtung Snow Fun. Im Dorf sollten weitere Bänke zur Verfügung stehen und mehr Dorfbrunnen eingerichtet werden. Auch fehlt der Gemeindehausbrunnen. Der grosse Baum bei der Post sollte wieder beleuchtet werden, denn für den Gast ist dies der erste Eindruck und vermittelt ein Feriengedühl und Winterstimmung. Bei der Einfahrt in den Postauto Terminal sollte die Ordnung bei den Baumaterialdepots verbessert werden; dazu braucht es strengere Kontrollen und eine bessere Einteilung der zugeteilten Depot-Siloplatze. Viel fotografierte Sujets wie das Postrondell mit den Stadeln und dem Panorama im Hintergrund könnten von parkierten Elektrofahrzeugen und abgestellten Fahrrädern befreit werden. Elektrofahrzeuge könnten neben der Elektrogarage Bumann Edgar und die Fahrräder mit gedecktem Unterstand längsseitig der Einstellhalle Allalino realisiert werden. Die Kletterhalle im Parkhaus könnte ausgebaut werden. Es braucht mehr öffentliche WC-Anlagen und diese sollten länger offen sein.

Bei der Entsorgung besteht ebenfalls ein Verbesserungspotenzial: So könnte die Information bei den Kehrichthäuschen verbessert werden, denn sie ist für Ausländer schlecht verständlich (klare und einfache Information wie in Zermatt). Sodann sollte es in jedem Abfallhäuschen einen Plastikcontainer haben, der von der Gemeinde betrieben wird. Die Abfallkübel sollten täglich geleert werden. Es fehlt ein Plastikentsorgungskonzept. Der Kartonabfall ist ein weiteres Thema. Beim Parkhaus fehlt ein Behälter für Petflaschen. Ein Abfalleimer bei der Steinmatte (beim Trampolin) ist erwünscht. Die Gemeinde sollte Flyer zur Entsorgung verschicken, um dafür zu sorgen, dass der Kehricht nicht bereits am Vorabend auf die Strasse gestellt wird (Katzen und Füchse). Bestehende Grillplätze und Spielplätze sollten gepflegt und wo nötig in Stand gestellt werden (Wolfsgrube Wasserspiele, „Hinter de Zii“). Es wird konkret vorgeschlagen, Wanderwege mit Schulklassen in Stand zu stellen; der Kontakt kann hergestellt werden.

6 LISTE WEITERER MASSNAHMEN

Nachstehend sind einerseits Projekte aufgelistet, deren Konkretisierung respektive Realisierung in Diskussion stehen und andererseits Themen und Ideen nach der Struktur der Leitsätze zusammengestellt, die zu gegebener Zeit durch dafür zuständige Stellen weiterbehandelt werden. Die In Klammer angegebene Jahreszahl ist der voraussichtliche Projektstart. Ausserdem sind in den Beiträgen zur Mitwirkung auch zahlreiche wertvolle Vorschläge enthalten, welche bei der Arbeit berücksichtigt werden können, ohne dass sie hier aufgeführt werden.

Projekte

- Neugestaltung Dorfplatz (2018/19)
- Realisierung Haltenstrasse von der Schäferstube bis zum Hannig (2019)
- Platzgestaltung Gebiet alter Parkplatz/Polizeigebäude (2020)
- Leerstehendes Gebäude für Gemeinschaftsbüro mit gemeinsamer Infrastruktur (2020)
- Möglichkeit für professioneller Service/Firmen wie Wäscheservice/Hauswartdienst/Catering (2020)
- Sanierung und Vergrösserung Fussballplatz (2020)
- 9-Loch Alpin Golfplatz
- Weiterentwicklung Ortsmuseum im Bereich Tourismus ab dem 2. Weltkrieg (2020)
- Gestaltung Eventprogramm im Jahresverlauf (2018)
- Mountainbikestrategie (2018)
- Fussgänger- Hängebrücke Felskinn-Egginerjoch (2020)
- Freizeitpark Morenia
- Galenalp (Waldhaus der Jugendherberge)

Themen und Ideen

Leitsatz 1

- Solarzellen auf kommunalen Bauten und der Bergbahnen anbringen (laufend)

30

Leitsatz 2

- Gute gesetzlicher Grundlagen für Start-Up Unternehmen schaffen
- Bildung thematisieren
- Erhalt des Kinos in Erwägung ziehen
- Einsatz zugunsten der klassischen Kultur stärker priorisieren
- Identität und Identifikation des Tals und seiner Menschen stärken und Traditionen erhalten
- Durch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden neue Jahresstellen Schaffen (laufend)
- Massnahmenkatalog erstellen für Angebote, die speziell für Jugendliche ausgerichtet sind; Treffen organisieren für Jugendliche, die gerne hier arbeiten möchten
- Synergien und Zusammenarbeit der Betriebe fördern; Betriebe länger offen halten, damit mehr Jahresstellen geschaffen werden können. (2020)
- Bei den Bergbahnen mehr Einheimische anstellen
- Neutralität und Gleichbehandlung von Baugesuchen in der Baukommission sicherstellen, mehr auf die Ästhetik schauen
- Bauloch Stern vorantreiben (2018/19)
- Leerstehende Ladenlokale umnutzen (2020)
- Einen Naturpark schaffen von nationaler Bedeutung
- Wohnbaugenossenschaft gründen zum Kauf leerstehender Hotels und Vermietung als Erstwohnungssitz (ältere Leute und Familien)
- Den Nachtlärm auf ein erträgliches Minimum senken, Jugendgruppen entsprechend orientieren
- Helikopterlärm reduzieren

Leitsatz 3

- Häufiger über soziale Medien und Internet für die Destination werben
- Einen modularen Pumptrack bereitstellen
- Eine Reithalle bauen
- Ein Angebot für Triathleten schaffen
- Den Gletschersee ausbaggern (aus heutiger Sicht nicht möglich)
- Bergrestaurants an Private vermieten und zum Einkauf im Dorf verpflichten
- Gastronomieangebot Bergrestaurants überprüfen
- Betriebszeit Spielbodenbahn am Abend verlängern (Gastronomie)
- Auf den Traum einer Verbindung nach Zermatt verzichten (finanzielle Lage bei den Bergbahnen)
- Bestehende Infrastruktur pflegen, bevor unrealistische Grossprojekte gestartet werden
- Massnahme 11 stärker priorisieren als Massnahme 4
- Wanderwege besser markieren
- Geführte Wanderungen anbieten (für Pensionierte)
- Kneippweg ausbauen
- Häuser im Dorf mit Blumen schmücken (Blumen-Bonus als Anreiz)
- Workshops zum traditionellen Handwerk und Brauchtum durchführen (Sommer 2018)
- Campingplatz optimieren und verschönern
- Kräuterkurse und Führungen im Bereich Natur- und Pflanzenwelt anbieten
- den Markt aufwerten
- Betriebszeiten der Bahnen überprüfen und besser kommunizieren
- Mehr Gewicht auf Winterwanderwege und Schneeschuhlaufen legen
- Eigene Strecken für Pisten-Skitourgeher anbieten
- Nachtskifahren ermöglichen
- Das Angebot für den Langlauf verbessern (Verlagerung ins Tal)
- Langsam-Skipiste einplanen
- Seil/Babylift im Flachgebiet Allalin einrichten
- Begleitete Tour für neue Gäste anbieten
- Sicherheit erhöhen in Gebiet Hannig (Eisgefahr)
- Hannigalp als Skigebiet anbieten (mehr Skigebiete an der Sonne)
- Ersatz Kinderskiplatz erwägen (Lage an Sonne)
- Snowtubing-Park realisieren
- SION 2026: Eiskletterer Wettkämpfe holen
- Schneekanonen im Sommer demontieren
- Saisonbeginn und -ende mit Hoteliers absprechen
- Meet and Greet Service bei Ankunft neuer Gäste anbieten (ab Winter 2018/19)
- Einheimische in der Ferne als Werbeträger gewinnen; (Neujahrsapéro, Adressen aufbereiten)
- Gestaltung Allalin-News erneuern
- Gestaltung Website Tourismusbüro aktualisieren, Vermittlungsgebühren Ferienwohnungen reduzieren
- Bürgerpass verbilligen und nicht dauernd Änderungen vornehmen; Bergrestaurants beteiligen sich an der Finanzierung des Bürgerpasses
- Projekt „attraktives sportliches Dorf“ realisieren
- Äussere Wildi besser in die Aktivitäten integrieren (Agrotourismus)
- Ambiance im Dorf steigern (Schaufensterbeleuchtung, Beleuchtung Gebäude, Weihnachtsbeleuchtung)
- Shuttledienst zwischen Parking und Rondell anbieten
- Beschilderung Weg zum Parking/Postplatz verbessern (2019)
- Verkehrslenkung für Bewohner neu regeln, so dass der Weg über das Parking führt
- Am Samstag Skibusverbindung nach Mailand anbieten

Leitsatz 4 / Übriges

- Auf permanente Beratung von externen Personen und auf fremde Theoretiker verzichten
- Anforderung an führende Positionen bei den Trägern der Entwicklung stellen (Sportlichkeit, Innovation, Herzblut für die Destination)
- Saläre bei den Bergbahnen überprüfen. Der Delegierte des Verwaltungsrates kann nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat angehören.
- Thema Ausländerfeindlichkeit offen ansprechen und konstruktive Lösungen erarbeiten
- Mitarbeit des Gemeinderates in kantonaler Arbeitsgruppe (Stärkung des Tourismusstandortes) erwägen
- Reglement der Tourismusförderungstaxe anpassen
- Organisationsstruktur Verwaltung und Schulen überprüfen
- Die Rolle des Gemeindeschreibers überdenken
- Konsequenzen aus den kleinen Strukturen ziehen (Gemeindefusion)
- Anwendung der Lex Friedrich überprüfen
- Steuern sowie Kurtaxen senken (mit offengelegter Jahresrechnung)
- Ausgaben überdenken
- Istzustand darlegen (bestehende Grundlagen)